

So aufregend wirkt New York

Bernhard Vogel zeigt seine Werke in der Heidelberger Galerie G

Von Heide Seele

Er hat eine eigene Handschrift und viele Anhänger. Das zeigte sich bei der Vernissage seiner Ausstellung in der Galerie G in Heidelberg. Bernhard Vogel, 1961 in Salzburg geboren, ist ein Aquarellist von Geblüt. Er verfeinert diese Technik auf eine Weise, dass sich Konturen auflösen,



Bernhard Vogel vor seinem Bild „New York Darlingstreet“. Foto: Dagmar Welker

die Komposition an Eigenständigkeit gewinnt und Atmosphäre sich zu verselbständigen scheint.

Seine Wasserfarbenbilder finden sich nicht nur im Salzburger Rupertinum und in der Wiener Albertina, sondern auch in Innsbruck, Graz, München oder im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen. Bernhard Vogel ist kapriziert auf Städtebilder

und verwandelt sich deren Eigenarten auf genuine Weise an, sei es Venedig oder Rom, London oder München, Salzburg oder Heidelberg. Er vermittelt einen Gesamteindruck der jeweiligen Stadt, fertigt keine Veduten, bei denen topografische Genauigkeit angestrebt wird. Seine Farben, sind an Kühnheit kaum zu übertreffen. Auf plakative Art wendet sich die Ansicht an den Betrachter und scheint auftrumpfend zu sagen: „Seht her, so sehe ich aus.“ Es sind also flüchtige Impressionen der Metropolen, die sich hier so farbsatt und mit vibrierenden Oberflächen dem Betrachter darbieten. Man ist beeindruckt vom malerischen Furor, mit dem Vogel sich seinem Sujet zuwendet.

Bei einer der beiden Heidelberg-Ansichten muss man zweimal hinschauen, obwohl Vogel – wie er uns verriet – von der Scheffelterrasse aus malte. Das Blatt weckt Assoziationen an El Grecos Toledo-Bilder. Eine ungewohnte Sicht auf unsere Stadt, während bei dem zweiten Bild das Schloss in kräftigem Rot erscheint und der Neckar in Flüchtigkeit suggerierendem Weiß. Ein auswärtiger Künstler empfindet eine Stadt eben anders als ihre Bewohner gewohnt sind.

Aufregend sind Bernhard Vogels streng vertikale Anverwandlungen von New York, vom Empire State Building, von Brooklyn Bridge oder der Darling Street, dem wohl attraktivsten Beispiel der Ausstellung. Diese Hochformate vermitteln die Hektik der gigantischen Metropole.

Durch nervöse Linienführung, tropfende Farbverläufe und mancherlei andere materielle Raffinessen bei der Oberflächengestaltung wie Hineinkratzen in die schichtweise aufgetragene Farbe oder kleine Collage-Elemente erzielt der Maler besonders starke Wirkungen.

① **Info:** Die Ausstellung in der Galerie G in Heidelberg Uferstrasse 4 läuft bis zum 22. Dezember.

in: RNZ, 1.12. Dezember 2007, Feuilleton